

Bileam und sein Esel (nach 4. Mose 22-24)

Erzählvorlage von Ines Jenny

Einführung in die Erzählung Vom reichen und vom armen Land

Erzählerin

Grünes Tuch zur einen Seite des Berges ausbreiten, farbige Stoffstückchen hier und da wie Beete /Felder darauf anordnen. Moos, Blumen, grüne Zweige darauf legen. Dazu erzählen:

Wir denken uns, das hier auf der einen Seite des Berges wäre ein grosses Land.

Es gehört einem König.

In diesem Land hätte es viele schöne Felder und Gärten.

In den Gärten würden Blumen wachsen, auf den Feldern Gemüse, Korn für Brot.

Blaues Flusstuch gleich einer Grenze an den Rand des grünen Tuches legen.

Am Land des Königs fliesst ein Fluss mit viel Wasser darin vorbei.

Braunes Tuch auf der andern Seite des Flusses ausbreiten.

Auf der andern Seite des Flusses hat es noch ein Land.

Hier hat es keine Gärten und keine Felder – nur trockene Grashalme und Bäume ohne Blätter.

In diesem Land wohnen viele Menschen.

Zelte am Rand des braunen Tuches platzieren.

In diesem Zelt wohnen ein Vater, eine Mutter und ihre grossen Töchter und grossen Söhne.

In dem Zelt daneben wohnen auch eine Mutter, ein Vater und ihre kleinen Kinder.

Im nächsten Zelt wohnen ein Grossvater und eine Grossmutter.

In den andern Zelten wohnen auch noch viele Familien - junge Leute und alte Leute – so viele wie in einer grossen Stadt.

Nur zu essen haben diese Menschen in diesem Land fast nichts. Die Kinder haben immer Hunger. Die grossen Töchter und Söhne haben auch immer Hunger. Die grossen Leute werden ebenfalls nie satt.

Erzählung Ein König kommt zu Bileam

Erzählerin

Deshalb wollen die Leute aus der Zeltstadt Land vom König haben:

Land zum Gemüse Pflanzen,

Land zum Korn Säen, damit es Mehl für Brot gibt,

Land zum Obstbäume Pflanzen.

Aber der König gibt nichts von seinem Land her.

Er will nicht teilen.

Jetzt haben die Leute aus der Zeltstadt eine grosse Wut auf den König.

So ein gemeiner König.

Sie wollen dem König ein grosses Stück von seinem Land wegnehmen.

Der König weiss das. Er hat Angst vor den Männern aus der Zeltstadt.

König herbeiführen und zu den Zelten blicken lassen.

König (mit ängstlicher Stimme)

Wegjagen müssen wir sie!

Die Männer in meinem Land sind viel zu schwach zum Wegjagen.

Doch ich kenne einen, der helfen kann, Bileam.

Er ist zwar auch nicht stark, aber er kann die starken Männer dort wegwünschen.

Er kann wünschen, dass sie auf einmal wie tot wären.

Ich will Bileam rufen: Biiiileam!

Bileam

Warum rufst du mich, König?

König

Bileam, sieh die vielen starken Männer dort vor ihren Zelten!

Sie wollen uns Land wegnehmen.

Wünsche dir, dass sie verschwinden.

Wie tot sollen sie sein.

Ich will sie nie mehr sehen!

Bileam

Wünschen, dass sie wie tot wären?
So etwas Schlimmes soll ich wünschen?
Eigentlich will ich das gar nicht.
Gott will das sicher auch nicht.
Ich muss ihn zuerst fragen.
Ich geb' dir dann Bescheid.

König

Bileam, ich bin König.
Ich befehle. Du hast zu tun, was ich sage.
Sonst sperre ich dich in ein Gefängnis ein.

Bileam

Ja, ja, mein König,
natürlich mache ich, was du willst.
Warte dort hinten. Ich gebe dir dann Bescheid.

König weggehen lassen.

Mit einem Tuch einen kreisförmigen Grundriss für Bileams Haus legen, Bileam hineinstellen, Triangel ertönen lassen, Kerze anzünden. Eine Mitarbeiterin übernimmt den Part von Gottes Stimme.

Erzählerin

Bileam geht in sein Haus und wartet auf Gottes Stimme.

Stimme

Bileam, die Fremden in dem andern Land haben fest Hunger.
Ich will aber, dass sie auch genug zu essen haben.
Ich will, dass es diesen Menschen auch gut geht.
Geh mit dem König zum Berg.
Von dort aus kannst du die Fremden gut sehen.
Dann sage ich dir, was du ihnen wünschen sollst.
Bileam verlässt sein Haus.

Bileam

König, ich komme mit auf den Berg.
Geh du schon voraus.

König *(aus dem Hintergrund)*

Aber du musst wünschen, was ich will!!

Bileam und die Eselin

Tuchweg von Bileams «Haus» zum Berg legen, Steine platzieren.

Erzählerin

Auf diesem Weg will Bileam zum Berg hinaufgehen.
Dort wartet der König auf ihn.
Esel zum Haus stellen, beide den Weg zum Berg entlang führen.
Bileam holt seine Eselin aus dem Stall.
Er will auf ihr bis zum Berg reiten.

Bileam

Du, Eselin, was soll ich bloss machen?
Der König will, dass ich den Fremden wünsche: Seid wie tot, verschwindet!
Wenn ich ihm nicht folge, will er mich einsperren.
Ich habe Angst vor dem König.
Was meinst du?
Ich glaube, ich frage Gott gar nicht mehr.
Ich mache lieber, was der König will.

Bileam mit der Eselin den Weg entlang führen, jedesmal, bevor die Eselin bockt, Triangel von einer Mitarbeiterin anschlagen lassen.

Erzählerin

(Triangel) Hoppla, was ist denn das?
Die Eselin erschrickt auf einmal und macht einen Sprung auf die Seite.
Was hat sie nur?
Bileam schimpft: «Du dummes Tier! Los, auf den Weg!»
Jetzt kommen Bileam und die Eselin an den Steinen vorbei.
(Triangel) Wieder erschrickt die Eselin und drückt sich fest an die Steine.
Dann bleibt sie stocksteif stehen.

Bileam

Aua, meine Beine!
Du dummes Vieh, was ist nur los mit dir?
Da, das hast du dafür!

Eselin

Warum schlägst du mich immer?
Was hab ich dir denn getan?

Bileam

Eselin, du regst mich auf!
Du trötzlest die ganze Zeit!

Eselin

Hab doch Geduld mit mir.
Ich hab' etwas gesehen – ein Licht war da, ein
Engel!
Er stand mitten im Weg!
Da kann ich doch nicht weitergehen!

Bileam

Eselin, du spinnst am hellen Tag.

Erzählerin

*Erneut Triangel anschlagen.
Kerze und Engel auf den Weg stellen.
Auf einmal sieht auch Bileam das grosse
Licht.
Ein Engel bringt das Licht.
Bileam erschrickt.
Sein Herz klopft wie wild.
Ist Gott wieder da?*

Stimme

Bileam, folge nicht dem König.
Ich weiss doch, dass du ein gutes Herz hast
und nie Böses wünschen würdest.

Bileam

Nein, nein, sicher nicht.

Bileams Segenswünsche

*König am Berg bereit stellen, Bileam zum Berg
führen, Eselin unterhalb des Berges abstellen.*

Erzählerin

Bileam geht weiter den Weg entlang.
Er kommt zum Berg.
Die Eselin darf zuunterst am Berg auf ihn
warten.
Bileam geht allein den Berg hinauf.
Da kommt ihm auch schon der König ent-
gegen.

König

Das ging aber lange!
Du hättest dich wirklich beeilen können,
Bileam!

Bileam

Jetzt bin ich ja da, aber denk dran:
Ich darf den Fremden dort unten nur wün-
schen, was Gott will.

Erzählerin

Bileam schaut auf die Zeltstadt hinunter.
Er sieht die vielen Familien –
die Frauen, die Kinder, die alten Leute,
die jungen Mädchen und Burschen
und die Männer.
Bileam denkt: Das sind arme Leute.
In ihrem Land wächst ja gar nichts.
Wie gern wünsche ich ihnen jetzt nur Gutes!
*Kerze auf den Berg stellen, Triangel so lange er-
klingen lassen, wie die Friedensworte gesprochen
werden.*
Still – Gottes Stimme ist wieder da.
Bileam lauscht.

Stimme

Ich will, dass die Fremden leben können.
Wünsche ihnen nur gute Sachen.

Bileam

Ja, das will ich tun, ich wünsche ihnen das Beste von der Welt.

Triangel erklingen lassen. Die Erzählerin summt dazu eine Melodie und stellt zwischen die Zelte brennende Rechaudkerzen, legt Blumen und Mossstückchen zu Beeten zusammen, legt Früchte und Brotstücke zu den Zelten, platziert grüne Zweige hier und da auf dem braunen Tuch.

Zuletzt singt sie wiederholt zur gleichen Melodie die Worte: «Friede wünscht euch Gott». (Vorschlag für die Melodie «Ubi caritas», Kolibri 184)

König

He, was machst du da?
Du wünschst ihnen ja Gutes!
Das wollte ich nicht.
Hau ab, nach Hause mit dir, Bileam!
Ich will dich nie wieder sehen!
Das nächste Mal stecke ich dich dann wirklich ins Gefängnis.

*Schimpfenden König wegführen.
Bileam zur Eselin zurücklaufen lassen.*

Bileam zur Eselin

Hast du's gehört?
Ich habe nur getan, was ich für richtig anschaue und was Gott auch tun würde.
Ich habe den Menschen Gutes gewünscht.
Ich habe den Menschen Gottes Frieden gebracht.
Ich habe sie gesegnet – gesegnet – gesegnet ...

Auf dem Heimweg singt Bileam sein Lieblingslied: «Frieden wünsch ich euch» (Segen/Leben/Essen/Land).

Nachdem Bileam zu Hause ist, legt die Erzählerin auch singend brennende Rechaudkerzen zu den Kindern.

Variante für eine kleine Kindergruppe: Vor jedes Kind eine brennende Kerze stellen und dazu wiederholt Bileams Lied singen.

Variante für eine grosse Kindergruppe: brennende Kerzen zwischen die Kinder stellen.

Materialliste

Material für die Gestaltung der Mitte

- Schachteln
- Tücher zum Verdecken der Schachteln
- Naturmaterialien zum Gestalten des Berges (Steine/Moos/Tannenzapfen)

Der Berg wird im Voraus aufgebaut. Zuoberst weist er eine gerade Fläche auf, auf der zwei Figuren und eine Kerze Platz haben.

Material für die Abgrenzung zwischen Kindern und Spielfläche

Blaue Tücher, die einen Fluss andeuten (oder Äste, die einen Wald darstellen).

Material für die Einführung in die Erzählung

- Für die fruchtbare Ebene: grünes Tuch, farbige Stoff- oder Filzstreifen zum Andeuten der Gärten/Felder, Moos, Blumen, grüne Zweige
- für das Steppengebiet: braunes Tuch, vertrocknete Grashalme und Blätter, kahle Äste
- für den Fluss: blaues Tuch oder Papierstreifen
- für die Zelte der Israeliten: Papierzelte (siehe unter: Herstellen)

Material für die Erzählung

- Königsfigur
- Bileamfigur
- Eselin: Stofftieresel
- Tuch zum Legen des Grundrisses von Bileams Haus
- Triangel
- Kerze, eventuell Engelfigur
- für den Weg Tuchstreifen und Steine
- Rechaudkerzen
- Brot, Obststücke, Blumen
- grüne Zweige

Herstellen der Figuren

Bileam und König: Tischpuppen von ca. 40 cm Grösse herstellen, mit einem schlichten Gewand bekleiden (siehe auch in «Mit kleinen Kindern Gottesdienst feiern», Heft 10, S. 10f), KiK-Verlag).

Herstellen der Zelte

Aus einem ausgeschnittenen Papierkreis mit einem Durchmesser von ca. 30 cm einen Viertel herausschneiden, beide Schnittkanten zusammen kleben, an einer Stelle eine Öffnung als Eingang zum Auf- und Zuklappen hineinschneiden.